

26./I. 1917.

[Kohlenförderung im Kriege.] Heute wird vom Ministerium für öffentliche Arbeiten die Nachweisung über die Gewinnung von Mineralkohlen in den Kriegsjahren 1915 und 1916 veröffentlicht. Dadurch erhalten die von uns kürzlich bekanntgegebenen Ziffern ihre Bestätigung. Der Entwicklungsgang war in der Steinkohlen- und Braunkohlenindustrie verschieden. In der Steinkohlenförderung ist im Jahre 1916 die höchste Ziffer, die überhaupt, sei es im Frieden oder im Kriege, da war, überschritten worden. Mit einer Förderung von 176 Millionen Meterzentner Steinkohle wurde das Kriegsjahr 1915 um rund 15 Millionen Meterzentner, das Friedensjahr 1913 um rund 12 Millionen Meterzentner übertroffen. Zieht man das Jahr 1914 zum Vergleiche heran, in dessen zweiter Hälfte der Weltkrieg begann, so ergibt sich pro 1916 eine Produktionssteigerung an Steinkohle von 22 Millionen Meterzentner. Im Frieden bezeichnet das Jahr 1913 mit rund 164 Millionen den Höhepunkt der Steinkohlenproduktion; im Jahre 1914 tritt eine Abnahme auf 154 Millionen Meterzentner, also um 10 Millionen Meterzentner ein, im Kriegsjahr 1915 steigt die Produktion auf 160,8 Millionen Meterzentner, um, wie erwähnt, im Jahre 1916 mit 176 Millionen auf den Höchststand zu gelangen. In der Braunkohlenproduktion ist im Kriegsjahre 1916 wohl eine ziemlich erhebliche Steigerung gegen 1915 zu verzeichnen, doch bleiben die Ziffern des Jahres 1916 und natürlich noch viel mehr jene des Jahres 1915 sehr bedeutend gegenüber dem Friedensjahre 1913 zurück. Bei einem Vergleich mit dem Jahre 1914 zeigt sich 1916 eine nur einige Millionen Meterzentner betragende Verringerung. Im Jahre 1913 stellte sich die Braunkohlenproduktion auf rund 274 Millionen Meterzentner, eine

1914 auf zirka 238 Millionen Meterzentner, also um etwa 36 Millionen Meterzentner zurück, nahm 1915 neuerlich ab, da sie sich in diesem Jahre auf zirka 220 Millionen Meterzentner belief, und stieg 1916 um rund 12 Millionen Meterzentner auf 231,9 Millionen. Diese Menge bedeutet gegenüber dem Jahre 1914 eine Verringerung um 5,7, gegenüber dem Jahre 1913 jedoch eine Abnahme um 41 Millionen Meterzentner. Nachstehend veröffentlichen wir die Ausweise, welche pro 1915 und 1916 provisorische Ziffern enthalten, da wegen des Kriegszustandes die amtliche Jahresstatistik noch nicht bearbeitet ist.

A. Steinkohle (in Meterzentnern):

	Kohle	
	1916	1915
Ostau-Karwiner Revier	108,974.695	95,727.695
Rositz-Oslawauer Revier	4,629.600	4,248.900
Mittelböhmisches Revier (Mladno-Schlan)	24,957.807	26,011.003
Westböhmisches Revier (Pilsen-Mies)	12,170.456	11,813.265
Schlagar-Schwadowitzer Revier	4,219.732	4,313.865
Galizien	18,714.922	16,470.689
Die übrigen Bergbaue	2,345.867	2,205.328
Zusammen	176,017.079	160,830.745

B. Braunkohle (in Meterzentnern):

	Kohle	
	1916	1915
Brüx-Teplitz-Komotauer Revier	149,216.297	142,224.409
Falkenau-Elbogen-Karlsbader Revier	39,670.633	36,531.848
Wolfsberg-Thomasroither Revier	4,155.970	3,857.776
Leoben-Johannesberger Revier	9,363.401	9,135.115
Voitsberg-Röslacher Revier	5,768.455	6,209.238
Trifail-Sagorzer Revier	11,935.790	11,077.820
Dalmatien	925.939	688.914
Galizien und Bukowina	53.868	23.626
Die übrigen Bergbaue der Sudetenländer	2,330.067	2,480.583
Die übrigen Bergbaue der Alpenländer	8,474.529	8,042.180
Zusammen	231,998.949	220,271.509

Wenn man die Produktion in den einzelnen Revieren vergleicht, so zeigt sich im Ostau-Karwiner Becken eine Produktionssteigerung auf rund 109 Millionen Meterzentner, die gegen 1915 über 13 Millionen Meterzentner ausmacht. Das Rositzer und das westböhmische Revier (Pilsen-Mies) weisen Steigerungen, das mittelböhmische Revier (Mladno-Schlan) dagegen eine Verringerung um etwa 1,1 Millionen Meterzentner auf. Die Steinkohlenproduktion in Galizien ist von 1915 auf 1916 um 2,3 Prozent gestiegen. In der Braunkohlenindustrie steht bekanntlich das Brüx-Teplitz-Komotauer Revier der Menge nach obenan. Es hat 149 Millionen Meterzentner Braunkohle gegen 142 Millionen im Jahre 1915 gefördert. Das Falkenau-Elbogen-Karlsbader Revier weist eine Produktion von 39,6 Millionen Meterzentner gegen 36,5 Millionen Meterzentner im Jahre 1915 aus. Bei den meisten anderen Braunkohlenrevieren ergeben sich gleichfalls Steigerungen gegenüber dem Jahre 1915; im Voitsberg-Röslacher Revier ist dagegen die Förderung von 5,7 auf 5,7 Millionen Meterzentner zurückgegangen. — In der Nachweisung werden auch die Ziffern der Bricket- und Koksproduktion veröffentlicht. An Koks wurden in der Steinkohlenindustrie im Jahre 1916 25,8 Millionen Meterzentner gegen 19 Millionen Meterzentner im Jahre 1915 produziert. Davon entfielen auf das Ostauer Revier 25 Millionen Meterzentner gegen 18,4 Millionen Meterzentner pro 1915.